

Attac-Augsburg kämpft gegen Heuschrecke Blackstone... ...leitet ein Bürgerbegehren ein...und gewinnt (vorerst)

Große Freude im AK Klima von Attac-Augsburg. Denn soeben hat der Vorstand von PQ-Energy, eine 100% Tocher des US-amerikanischen Hedgefonds und Finanzspekulanten Blackstone erklärt, dass nach der Einleitung eines Bürgerbegehrens durch Attac-Augsburg die Widerstände in der Stadt zu groß sind, um den schon beschlossenen Bau eines Gasgroßkraftwerkes mit einem Investitionsvolumen von 350 Mill. Euro durchzusetzen. Ein Rückblick: Im Mai hatte der Augsburger Stadtrat mit großer Mehrheit in einem Grundsatzbeschluss in nichtöffentlicher Sitzung den Bau eines Kraftwerkes mit 500 MW durch PQ/Blackstone befürwortet. Diese Zusage an den Investor war ohne jegliche Machbarkeitsstudie erfolgt. Diese hatte der Stadtrat an PQ/Blackstone selbst übertragen.

Nach diesem Beschluss attackierte Attac-Augsburg den Stadtrat heftig: „Wer sich angesichts der Folgen der weltweiten Finanzkrise mit einem der verantwortlichen Verursachen in ein Bett legt, hat von der Finanzkrise nichts verstanden“ erklärte der Attac-Augsburg-Sprecher Bruno Marcon in einem Zeitungsinterview und rief die Bevölkerung Augsburgs zum Widerstand auf: „Die Energiewende muss dezentral sein und darf nicht die Macht der Strommonopolisten und der Hochfinanz erneut bekräftigen. In Augsburg und nirgendwo brauchen wir für die Energiewende eine Heuschrecke.“ Mit Hochdruck versuchte jetzt die Stadtregierung vollendete Tatsachen zu schaffen und im Liegenschaftsausschuss der Stadt den Verkauf des Baugrundstücks in Höhe von 3,7 Millionen Euro abzuwickeln. Jetzt gab es für den AK-Klima nur noch eine Möglichkeit, das Vorhaben zu durchkreuzen: ein Bürgerbegehren gegen das Kraftwerk wurde angedroht. Der Liegenschaftsausschuss der Stadt Augsburg sah sich daraufhin nicht mehr in der Lage, den Verkauf zu beschließen, da eine „bedeutende Augsburger Organisation“ ihren Widerstand angekündigt hatte. Jetzt versuchte die Stadtregierung erneut mit einem Dringlichkeitsantrag im Stadtrat, den Verkauf durchzusetzen. Doch dieses Mal wurde dort die Dringlichkeit abgewiesen, weil Sozialdemokraten und Grüne von ihrer ursprünglichen Zusage abrückten und erst „die Fragen von Attac-Augsburg“ geklärt haben wollten.

Denn in der Zwischenzeit hatten die Aktiven des AK Klima eine umfangreiche Aufklärungskampagne gestartet: Tausende von Info-Blättern wurden verteilt, mit Fachleuten, Politikern, Bürger und Handwerksbetrieben wurde Kontakte aufgenommen und Gemeinsamkeiten entwickelt. In einer Veranstaltung „Konkrete Projekte für eine dezentrale Energiewende jetzt starten“ forderte Attac-Augsburg politische Rahmenbedingungen für die Verwirklichung regionaler Projekte ein. Schon früher hatte der AK Klima ein dezentrales Energiekonzept für eine „Energiedemokratie“ in Augsburg in einer Broschüre vorgelegt.

Der Kampf von Attac-Augsburg richtete sich nicht nur gegen Blackstone sondern es wurde auch fachlich begründet deutlich gemacht, dass extreme Abwärmelasten, gewaltiger Wasserverbrauch und die Blockade des regionalen Energiemarktes die Folgen dieses Baus sein würden. Vor allem aber wurde auch dafür geworben, Bürgerbeteiligung sowohl im Bereich der Energieerzeugung als auch im politischen Bereich, durch einen Energierat umzusetzen.

Am 22.7. schließlich leitete Attac-Augsburg mit einer Pressekonferenz gleich zwei Bürgerbegehren ein: Eines gegen das Großkraftwerk von PQ/Blackstone, das andere für eine „Ausbauoffensive“ für

eine regionale und dezentrale Energiewende in Augsburg. Einen Tag später, wie oben beschrieben, erklärte PQ/Blackstone das vorläufige Ende ihrer Planungen für den Bau des Großkraftwerkes.

Es war schon zum vierten Male, dass Attac-Augsburg ein Bürgerbegehren erfolgreich abschließen konnte. Die Aktivisten sind sich einig: Die großen Erfolge der Augsburger Regionalgruppe liegen in ihrem strikten Eintreten für Bürgerinteressen. Attac-Augsburg ist als gewichtiger außerparlamentarischer Akteur allgemein anerkannt. Die liegt auch in der strikten Unabhängigkeit gegenüber Parteien gleich welcher Couleur.